

Interna

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **70 (2015)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht von der Klausurtagung des Bioforums

(NP/Red.) Für den 12. und 13. Januar hatte das Bioforum Schweiz zum 21. Möschberggespräch eingeladen zum Thema «**Welche Ernährungssouveränität wollen wir?**» Als Referenten hatten Tex Tschurtsenthaler (Vertragslandwirtschaftsprojekt ortoloco), Irmi Salzer (Biobäuerin und Mitarbeiterin La Via Campesina, Österreich) und Beat Rössli (Leiter Geschäftsbereich Internationales beim Schweizerischen Bauernverband) zugesagt.

Jedoch kamen die Anmeldungen schleppend und die befreundete Organisation «Uiterre», welche offiziell die Positionen von Via Campesina in der Schweiz vertritt, teilte uns mit, dass die im Titel gestellte Frage doch bereits beantwortet sei und also kein Gesprächsbedarf im Rahmen des Bioforums bestehe.

Kurzfristig entschied der Bioforum-Vorstand, das Thema «Ernährungssouveränität» nicht in diesem Rahmen weiterzuverfolgen.

Stattdessen fand am 11./12. Januar eine **Klausurtagung zur mittelfristigen Planung des Bioforums** statt, mit 25 TeilnehmerInnen. Die Moderation übernahmen Ueli Ramseier und Nikola Patzel. Als Ergebnis entstanden vier neue Arbeitsgruppen, die sich inzwischen zum Teil schon mehrfach trafen. Auch wurde der Diskussionsprozess über unsere wichtigsten Ziele, worüber im K+P 3/2014 berichtet wurde, weitergeführt.

Strukturelle Ergebnisse

In den letzten Jahren funktionierte das Bioforum oft auch in informellen Strukturen, in denen sich die Aktiven unter Umständen quer zu den offiziellen Strukturen von Vorstand, Beirat und Redaktionskommission/Redaktion organisierten. Diese Stärke in Selbstorgani-

sation soll aber nicht überlastet werden, weswegen der Vorstand Zuwachs braucht, um wieder stärker operativ tätig sein zu können. Zum goldrichtigen Zeitpunkt erklärten Claudia Meierhans und Tania Wiedmer ihr Interesse, im Vorstand mitzuarbeiten. Es wurde beschlossen, dass die Kandidatinnen ab sofort aktiv an den Vorstandssitzungen teilnehmen und sie stellen sich bei der nächsten Hauptversammlung zur Wahl.

Das Organ eines Beirats als «organisiert unterstützender Kreis» im Bioforum soll bestehen bleiben. Auch hier dürfen wir uns über Zuwachs freuen. Tobias Brülisauer aus Appenzell erklärte sich bereit, im Beirat mitzuarbeiten. Bezüglich der Funktion des Beirats konnte die Diskussion nicht abgeschlossen werden, denn manche sehen hier einen Reformbedarf und andere nicht. Bis auf Weiteres bleibt der Beirat ein gemischtes Gremium von Personen aus dem engeren Bioforum-Kreis und Personen, die eher von aussen her kommend dem Bioforum Impulse geben und Brücken zu anderen Institutionen schlagen.

Inhaltliche Diskussion

Die Beteiligten blickten auf die Ergebnisse der letzten konzeptionellen Bioforum-Klausur im Rahmen des Möschberggespräches 2009 zurück. Die seitherige inhaltliche Entwicklung wurde als stimmig empfunden. Die Ergebnisse der Sitzungen von Vorstand und Beirat vom März und August 2014 (K+P 3/2014) wurden als Grundlage angenommen, in Arbeitsgruppen weiter konkretisiert und im Plenum zusammengefasst. Als Ergebnisse haben sich vier Interessen- und Tätigkeitsschwerpunkte für die nächsten Jahre konsolidiert:

- 1) «Boden und Sonne» als Chiffre für die natürlichen Grundlagen des Landbaus: Wirtschaften mit der Sonnenenergie, nachhaltige Bodenkultur und ein positiver Bezug zur ausbaufähigen (nicht wegzurationalisierenden) menschlichen Arbeitskraft auf dem Hof. Das Bioforum kann dies auch in «Kultur und Politik» und Thesenpapieren unterstützen.
- 2) «Gut wirtschaften» ist eine Notwendigkeit: Dass die den (Bio-)Landbau in Praxis und Theorie Gestaltenden weiterhin an einer sozial-ökologischen Kultur bauen, die mit den natürlichen und persönlichen Lebensgrundlagen auf zukunftsfähige Art umgeht. Es geht darum «Halbinseln ausserhalb des ökonomischen Zwanges» zu bilden und somit dem gegenwärtigen Wirtschaftssystem eine gewisse Autonomie abzutrotzen.
- 3) «Freiheit und Bezogenheit»: Im Biolandbau muss die individuelle Gestaltungsfreiheit unbedingt verteidigt und wiederhergestellt werden, und zugleich sind neue soziale Netze notwendig, die lokale und regionale Zusammenarbeit und Wertschöpfung ermöglichen. Das Bioforum möchte hier auch politikfähige Formulierungen finden und in die Diskussion einbringen.
- 4) Die vierte Chiffre, «Sinnorientierte Kultur», bleibt ein wesentliches Hintergrundziel des Bioforums. Das Bioforum unterstützt Bestrebungen für eine werte- und sinnorientierte Ausrichtung der Landwirtschaft, besonders auch bei jungen und «landlosen» Leuten. Die «artgerechte Haltung» solle auch den Menschen mit einschliessen. ●



(Fast alle) TeilnehmerInnen der Bioforum-Klausur auf dem Möschberg.

Foto: Roland Ducommun